FRÄULEIN MIMESE

IRRT SICH AN DER TÜR

Mike MacKeldey

Fräulein Mimese irrt sich an der Tür

Der Künstler Mike MacKeldey beschreibt seinen Arbeitsprozess als in zwei Phasen unterteilt.

Zunächst das Bildnis, zumeist einer schönen jungen Frau. Eindeutig konzentriert er dabei den Blick auf die obere Zone des menschlichen Körpers, den Kopf en face oder im Dreiviertelprofil, die Büste, allenfalls den Oberkörper in einer bestimmten Haltung, gibt er in meisterlicher, traditioneller Manier wieder. Bilder jugendlich glatter Schönheit, elegischer Sinnlichkeit, deren Vorbilder er nicht selten in Zeitschriften und Hochglanzmagazinen findet.
Hier agiert der Künstler konzentriert, bewusst. Rational gesteuert schafft er ein malerisch gekonntes Abbild.

In einem zweiten Schritt erfolgt nun die Brechung, indem er die noch nasse Farbe verwischt, verunklärt. Hier MacKeldey sein eigenes Bild, entzieht dem Betrachter das Vertraute, Gefällige. Wie im Nebel verschwimmen die anmutigen Gesichter, löst sich das Bildnis allmählich auf. Nun ereignet sich, so MacKeldey, das eigentlich Spannende.
Frei und weitgehend unbewusst lässt er einen fast kindlichen Arbeitsprozess seinen Lauf. Impulsiv und überraschend geht er mit kruden Kritzeleien über die glatten Gesichter. Mit einer heimlichen Freude setzt er seinen Schönheiten Brillen auf, malt ihnen Bärte. Ähnlich wie die mutwilligen Kritzeleien auf Wahlplakaten. Er erlebt die Lust einer spielerischen Brechung der glatten Schönheit, einer primitiven Kreativität. Er selbst versteht diesen zweiten Arbeitsprozess nicht als destruktiv, sondern als Weiterentwicklung, als „unterbewusste, krude Interpretation, oft voller Poesie und Witz", wie es die Galeristen Katharina Mokross & Josef Schewe aus Hamburg ausdrückten.

Artist Mike MacKeldey describes his work process as being divided into two phases.

First there is the portrait - for the most part a beautiful young woman. His view is clearly focused on the human body's upper zone; he renders the head en face or in three-quarter profile, the bust, at most the torso in a certain pose in a masterly, traditional way. Reflections of juvenile and smooth beauty, of elegiac sensuality, the paragons of which he frequently finds in magazines and glossies.
In this step, the artist acts concentrated, consciously. Rationally driven, he creates a masterfully painted reproduction.

The refraction occurs in a second step. Blurring the still wet paint, Mike MacKeldey obscures his own drawing; he deprives the observer of the familiar, the pleasing. As if being defogged, the graceful faces dislimn, the image virtually dissolves. And now – so says MacKeldey – the actually fascinating takes place.
Unrestricted and to a large extent unconsciously he lets an almost naive work process take its course. Impulsively and surprisingly he applies crude scribbles to plain faces. With sly joy, he makes his beauties wear glasses, and draws beards on them - similar to malicious scribbles on election posters. He experiences the passion of the smooth beauty's playful refraction, a savage creativity. He personally does not consider this second creative process a destructive one, but rather a development, an "unconscious, crude interpretation, frequently full of poetry and wit", as gallery owners Katharina Mokross & Josef Schewe from Hamburg put it.

Hinzu kommen Worte, Sätze in rohen, ungelenken Großbuchstaben, die scheinbar rücksichtslos in die Malerei eingeritzt erscheinen.
Erst im Nachhinein und im Zusammenspiel beider Ebenen, so erlebt es auch der Künstler selbst, entstehen neue, tiefere Dimensionen und Deutungsebenen.

MacKeldey entlarvt die Oberflächlichkeit eines Schönheitsbegriffs jenseits der Realität als Phantasmagorie, so auch der Titel einer seiner Arbeiten aus dem Jahr 2010. Einem Trugbild also wie die Wortbedeutung des aus dem altgriechischen stammenden Begriffs darlegt.
Doch im Titel dieser Ausstellung in der Galerie Supper "Fräulein Mimese irrt sich an der Tür" liegen noch weitere Aspekte vor.
Als Verbe abgeleitet vom griechischen Wort mimēsis, Nachahmung, „wird in der Biologie eine Form der Tarnung bezeichnet, bei der ein Lebewesen in Gestalt, Farbe und Haltung einen Teil seines Lebensraumes annimmt und so für optisch ausgerichtete Feinde nicht mehr von der Umwelt unterschieden werden kann." (siehe die Definition bei Wikipedia).
In der verbalen Personifikation eines „Fräulein Mimese" nimmt er damit den Diskurs der Mimesis in der Malerei auf. Ein Begriff, der im Sinne der Poetik des griechischen Philosophen Aristoteles besonders im 19 Jh. zunächst von d'Alembert diskutiert wurde. Nach dessen Auffassung die Malerei und die Plastik der Wirklichkeit der Natur am nächsten komme, „da in ihnen mehr als in allen anderen Künsten die Imitation an die wirkliche Gestalt der dargestellten Gegenstände herankommt."
Worauf Kant in seiner Kritik der Urteilskraft einen Mimesis-Begriff formuliert, der die unendliche Schönheit der Natur zum Maßstab für die Künste erklärt und damit die Inspiration des Künstler

All this is complemented by words and phrases in raw and clumsy capitals that seem to be ruthlessly carved into the painting.
Only in retrospect and in interaction of both layers - as even the artist himself experiences - emerge new and deeper dimensions and levels of interpretation.

MacKeldey unmasks the shallowness of a concept of beauty beyond reality as phantasmagoria - such the title of one of his works from 2010. A delusion, as the meaning of this ancient Greek term exposes.
However, the title of this exhibition in Gallery Supper - "Miss Mimesis takes the Wrong Door" - implies more aspects.
Mimesis - derivated from the Greek word mimēsis – imitation - means "in terms of biology a form of camouflage, in the course of which a living being resembles part of its surroundings in appearance, color, and behavior, and can thus be no longer distinguished from its surroundings by an optically aligned predator" (source: Wikipedia Germany).
In verbal impersonation of "Miss Mimesis", he thus continues the dialogue of mimesis in painting. An idea, initially discussed by d'Alembert in terms of the Poetics of Greek philosopher Aristotle. He considered painting and sculpture closest to nature. As in them, more than in any other art, imitation touches the real character of the subject represented".
Whereupon Kant in his Critique of Judgment formulates a concept of mimesis, which declares the eternal beauty of nature as benchmark for arts and therewith counterposes the artist's inspiration by nature to a purely naturalistic rendition, whereas the appreciation of art in the 20th century is rather characterized by an

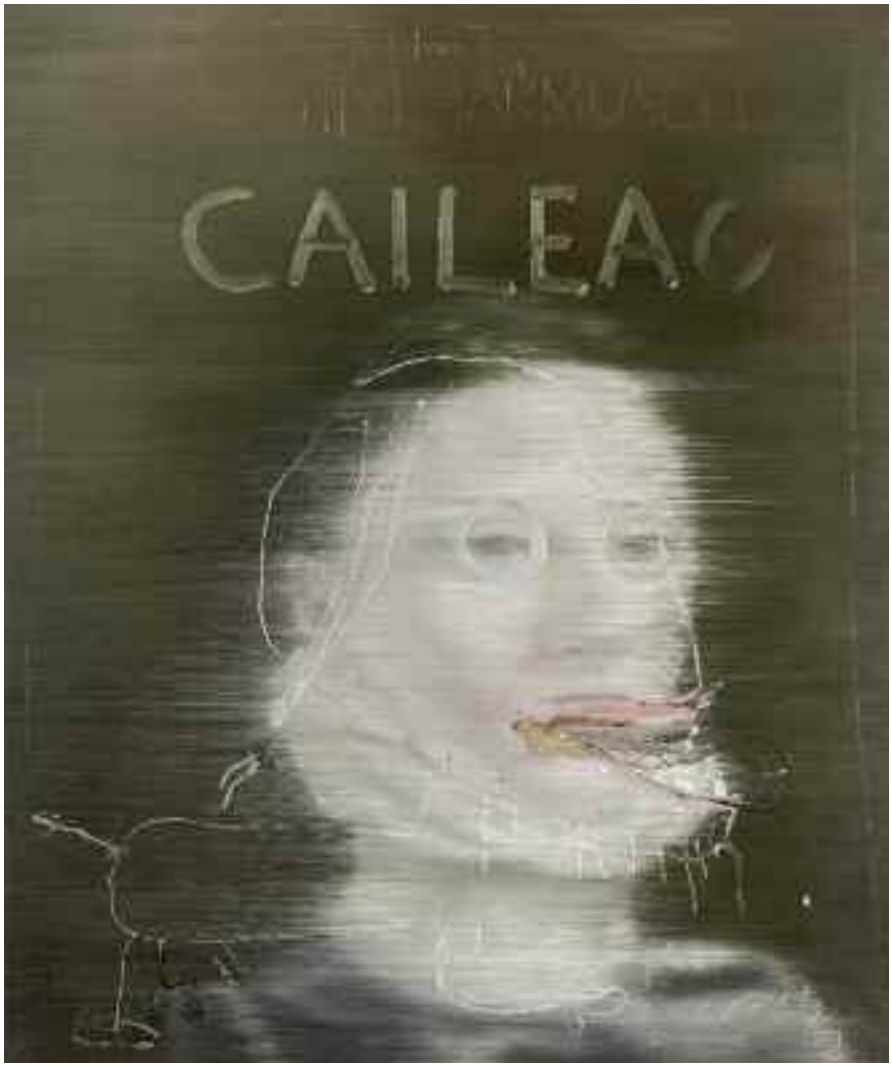
durch die Natur einer reinen naturalistischen Wiedergabe entgegenstellt, während das Kunstverständnis des 20. Jhd. eher durch einen antimimetischen Kunstbegriff geprägt ist.
Gerade im weiterführenden Überarbeiten der eigenen Malerei im unbewussten, kindlich freien Spielen der eigenen Kreativität zeigt sich eine bei Erwachsenen oft längst verschüttete pure Freude am Tun.
MacKeldey bezieht sich im Zurückgewinnen dieser Spontaneität auf eine Forderung, die Künstler wie Klee oder Picasso immer wieder formulieren.
Im Titel der Ausstellung wird auch der Irrtum angesprochen. Die reine Nachahmung ebenso, wie die Darstellung des ewig Gleichen, Glatten, nur Schönen als Irrweg und dadurch im Umkehrschluss das Vorstellen in einen neuen, wenn auch zunächst befremdlichen Raum, mittels der intuitiven Brechung.

Im Sinne der Wahrnehmungstheorie wird die Wahrnehmung als unbewusstes und / oder bewusstes Filtrieren und Zusammenführen von Einzelinformationen zu einem eben nur subjektiv sinnvollen Bild beschrieben.
Der doppelte kreative Prozess ermöglicht dem Betrachter ein in seiner Komplexität tieferes Bild und reflektiert gleichzeitig eine der wichtigsten Grundfragen der Kunsttheorie.

anti-mimetic art term.
Particularly in the continued edition of one's own paintings in an unconscious, naïve and free play with one's inherent creativity, adults frequently experience long buried pure joy in doing.
In regaining this spontaneity, MacKeldey refers to a claim repeatedly expressed by artists like Klee or Picasso.
The title of the exhibition also addresses fallacy. Pure mimicry as well as the illustration of the eternal same, smooth, only beautiful as wrong track, and thus – by implication - to foray into a new although initially strange space by means of intuitive refraction.

In terms of cognitive theories, perception is characterized as the unconscious and/or conscious screening and combination of individual information to an only subjectively significant image. The dual creative process submits the beholder a painting profound in its complexity and reflects at the same time one of the fundamental issues in art theory.

Caileag I 2011 I Öl auf Leinwand I 122 x 102 cm


CAILEAG

Holtriepolltaa I 2010 I Öl auf Baumwolle I 122 x 102 cm

Sehnsucht eines Idioten I 2010 I Öl auf Baumwolle I 122 x 102 cm

er hat's gefunden & in den Mund gesteckt I 2010 I Öl auf Baumwolle I 133 x 133 cm

von mir I 2010 I Öl auf Baumwolle I 133 x 133 cm

Huya I 2011 I Öl auf Leinwand I 133 x 133 cm

Klavierklang I 2011 I Öl auf Leinwand I 133 x 133 cm

Beannachd Leibh (Ausschnitt) I 2011 I Öl auf Leinwand I 122 x 102 cm

Cassandra's (Ausschnitt) I 2010 I Öl auf Baumwolle I 122 x 102 cm

Caoraich I 2010 I Öl auf Baumwolle I 122 x 102 cm

Neurolo I 2010 I Öl auf Baumwolle I 122 x 102 cm

Identitätswahn I 2010 I Öl auf Baumwolle I 133 x 133 cm

Burnaa I 2011 I Öl auf Leinwand I 133 x 133 cm

Maagdaa I 2011 I Öl auf Leinwand I 133 x 133 cm

Maigheach2 I 2011 I Öl & Papier auf Leinwand I 133 x 133 cm

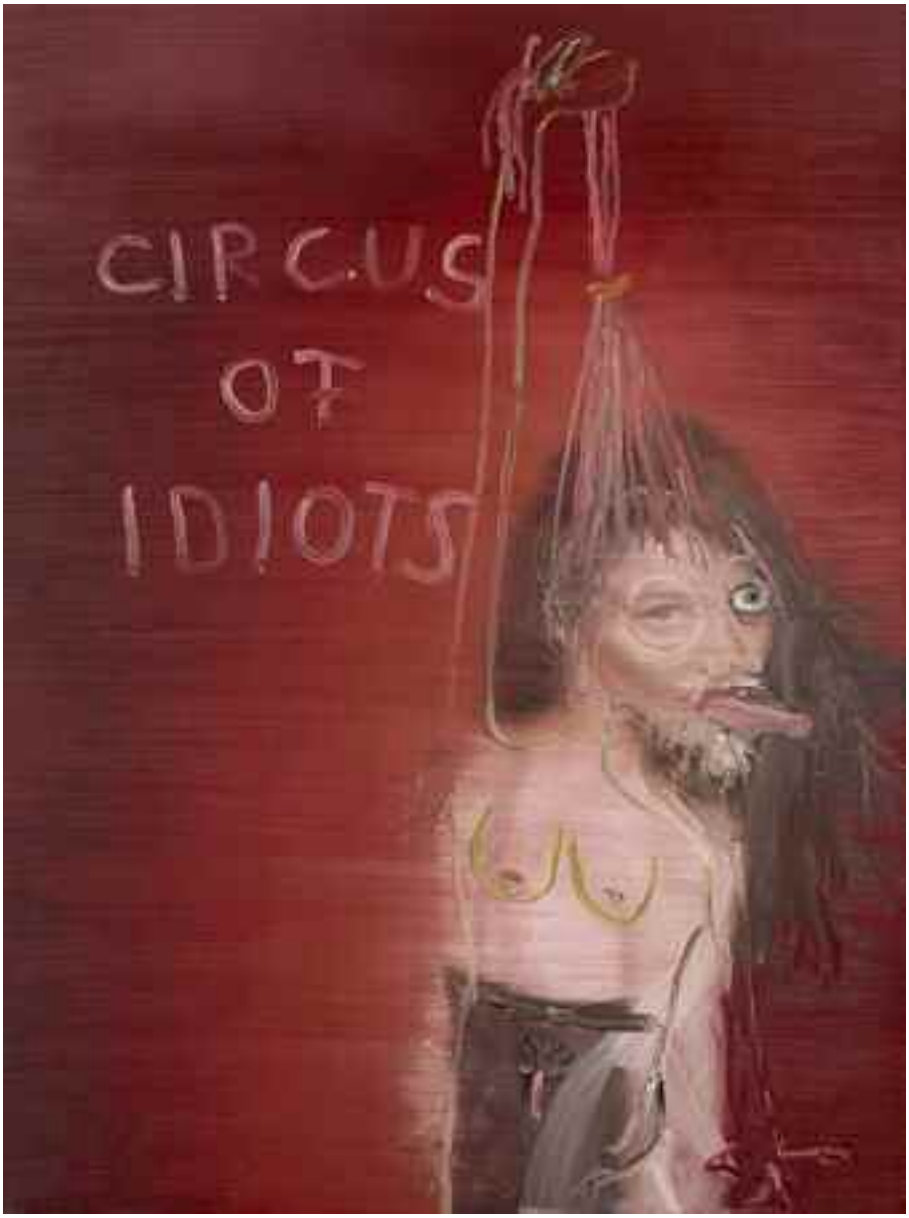
Isomarie I 2011 I Öl auf Baumwolle I 91 x 91 cm

Lhasa I 2011 I Öl & Papier auf Leinwand I 122 x 102 cm

Caoraich2 I 2011 I Öl & Papier auf Leinwand I 122 x 102 cm

Taanznno I 2011 I Öl auf Leinwand I 152 x 202 cm

circus of idiots I 2011 I Öl auf Leinwand I 202 x 152 cm


CIRCUS
OF
IDIOTS

Mahyum Gaboor I 2011 I Öl auf Baumwolle I 91 x 91 cm

Herr Männe I 2009 I Öl auf Baumwolle I 84,5 x 69,5 cm

Frau Männe I 2009 I Öl auf Baumwolle I 84,5 x 69,5 cm

Kabinett des Grauens (von Ellen Dederichs) I 2011 I Mischtechnik I Ø 29 cm

Kabinett
der
Grauens

Hommage I 2011 I Öl auf Holz I 30 x 30 cm

Marmn I 2010 I Öl auf Baumwolle I 84,5 x 69,5 cm

Astrum Argenteum I 2010 I Öl auf Baumwolle I 84,5 x 69,5 cm

Spinnrad I 2010 I Öl auf Baumwolle I 122 x 102 cm

ich werf die Baggermatsch in's Gesicht I 2010 I Öl auf Baumwolle I 133 x 133 cm

Mike

Mike
Mike

Mike

Huinhk I 2011 I Öl auf Baumwolle I 91 x 91 cm

CIRCUS
FREAKS

Roos I 2010 I Öl auf Baumwolle I 91 x 91 cm

Kubin I **Edgar** I 2009 I Öl auf Baumwolle I je 84,5 x 69,5 cm

Shraah I **Adhar** I 2009 I Öl auf Baumwolle I je 84,5 x 69,5 cm

William (Ausschnitt) I 2009 I Öl auf Baumwolle I 84,5 x 69,5 cm

Lif I 2011 I Öl & Papier auf Leinwand I 122 x 102 cm

Oda I 2011 I Öl & Papier auf Baumwolle I 91 x 91 cm

Caileag3 I 2011 I Öl auf Leinwand I 102 x 122 cm

CAILFAC
3

Caileag2 I 2011 I Öl auf Leinwand I 152 x 202 cm

Maachks I 2011 I Öl auf Baumwolle I 84,5 x 69,5 cm

Biografie

1973 geboren in Frankfurt am Main

Kunstpreise

1998 "Award of Creativity", Darmstadt
2004 Kunstpreis 1822, Frankfurt am Main

Einzelausstellungen (Auswahl)

1999 Galerie Ars Vivendi, Kronberg
2003 Projektraum 5, Element, Frankfurt am Main
2006 Galerie Wildwechsel, Frankfurt am Main
2008 Galerie Studio 01, Wiesbaden
2010 Galerie Klose, Essen
Galerie Sun, Berlin
Heyne Kunstfabrik, Offenbach
2011 GALERIE Supper, Karlsruhe (K)
Stephane Simoens Contemporary Fine Art, Knokke-Zoute, Belgien
Galerie apollon, Hamburg

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2005 8. Kunstansichten, Offenbach
2006 9. Kunstansichten, Offenbach
2007 Frankfurter Kunstblock
Kulturstation Kaufmann, Meerholz
2008 10. Kunstansichten, Offenbach (K)
2009 11. Kunstansichten, Offenbach (K)
2010 Galerie Klose, Essen
Kunstsammlung Thomas Kypta, Etage 3, Offenbach
2011 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, K20, Düsseldorf
gallery space 1, Jeonbuk, Korea
Villa de Bank, Enschede, Niederlande
Price Waterhouse Coopers, Düsseldorf
Kunstraum Bernusstraße, Frankfurt am Main
Balken, Frankfurt am Main
Galerie Kunstraum, Frankfurt am Main
Galerie Gegenwart, Karlsruhe
Galerie Klose, Essen
12. Kunstansichten, Offenbach (K)
Art Brussels, Stephane Simoens Contemporary Fine Art
KIAF, Seoul, Galerie Klose
SOAF Seoul Open Art Fair, Galerie Son
ART HELSINKI, GALERIE Supper
Munich Contempo, GALERIE Supper
art KARLSRUHE, GALERIE Supper

Performaces (Auswahl)

1992 MMK Frankfurt
2005 8. Kunstansichten, Offenbach

Impressum

Konzept:	Ellen Dederichs & Mike MacKeldey
Gestaltung:	Dirk Supper
Fotografien:	Klaus Wäldele I www.ausklaus.de
Text:	Regina M. Fischer M.A.
Text über Text:	Mike MacKeldey
Druck:	e. kurz + co druck und medientechnik gmbh
Herausgeber:	GALERIE Supper

Seite 2 & 3:	Imaande (Ausschnitt) I 2011 I Öl auf Baumwolle I 84,5 x 69,5 cm
Seite 56 & 57:	Der Esel sitzt wegen Diebstahls im Knast

GALERIE Supper
Ebertstraße 14
D - 76137 Karlsruhe

Tel. und Fax: +49 - 721 - 569 55 77
mail@GALERIESupper.de
www.GALERIESupper.de

© 2011 GALERIE Supper & Mike MacKeldey

Kunst fliegt